

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
der Technischen Universität München Klinikum rechts der Isar  
Direktor: Professor Dr. H. Förstl

Dr. J. Bäuml  
Leitender Oberarzt

Klinik u. Poliklinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. Technischen  
Universität München, Ismaninger Straße 22 81675 München

Frau  
Katja Beeck  
„Netz und Boden“  
Initiative f. Kinder psychisch kranker Eltern  
Akazienallee 3 a  
14050 Berlin

Ismaninger Straße 22  
81675 München  
Fernsprecher (0 89) 41 40 – 4205/-4206  
Telefax (0 89) 41 40 - 4245  
**Unser Zeichen: bäu/kai**  
(bitte stets angeben)  
09.08.04

Referenz für Frau Katja Beeck  
Vortrag auf dem X. Angehörigen-Symposium am 20.03.2004 in München

Anlässlich des o.g. Symposiums hielt Frau Katja Beeck am Samstag, den 20.03.2004, im Block V, „Partner und Kinder, die oft übersehenen Angehörigen“ einen eigenen Vortrag mit dem Titel

„Ohne Netz und ohne Boden“ – Kinder psychisch kranker Eltern

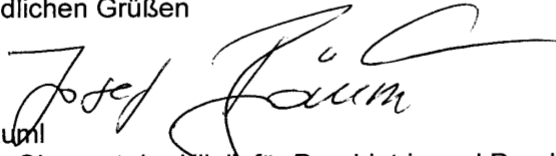
Am Symposium nahmen ca. 300 professionell tätige Therapeuten aus dem Bereich der Psychiatrie und Psychosomatik teil; auch ca. 50 Angehörige vom Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V. waren anwesend.

Das von Frau Beeck vorgelegte Referat löste große Nachdenklichkeit bei den professionell Tätigen aus, die spezifische Problematik von Kindern psychisch kranker Eltern wurde durch die sehr anschauliche und plastisch formulierte Vortragsweise von Frau Beeck eindringlich vor Augen geführt. Während ihres Vortrags verband sie nüchterne Zahlen, die sie aufgrund ihres Literaturstudiums erhoben hatte mit den Erfahrungen, die sie im Rahmen ihrer eigenen Beratungstätigkeit erworben hat. Diese statistischen Angaben wurden untermauert von den sehr persönlichen und subjektiv unterlagerten Erfahrungen von Frau Beeck selbst. Sie stellte hierbei ihre Situation als Kind einer erkrankten Mutter sehr anschaulich und gut nachvollziehbar dar; besonders beeindruckend war hierbei ihre Fähigkeit, trotz aller Betroffenheit eine faire Sachlichkeit in der Darstellung ihrer Erlebnisse beizubehalten. So gelang ihr ein sehr konstruktiver Brückenschlag zwischen dem krankheitsbedingten Erleben von betroffenen Eltern und der leidenden Perspektive der mitbetroffenen Kinder. Diesen Spannungsbogen einmal ganz plastisch vor Augen geführt zu bekommen, war eine enorme Bereicherung für das professionelle Publikum. In der Regel wird in der Einzelberatung nur das Problem aus einer Perspektive wahrgenommen, dieses dialektische Vertrautwerden mit der krankheitsimmanenten Problematik war sehr lehrreich für alle Anwesenden. Damit wurde die Notwendigkeit eines trialogischen Vorgehens sehr anschaulich unterstrichen. Dabei kam es nicht zum Aufbau von Feindbildern, sondern es wurde für alle evident, daß es keine

---

Gegensätze zwischen der Arbeit mit Betroffenen und der mit Angehörigen geben kann, sondern nur Mißverständnisse, die mit professioneller Hilfe bearbeitet werden müssen. Frau Beeck verdient also große Anerkennung, weil sie sowohl die Angehörigen als auch die Professionellen für die ganz spezifische Problemsituation der Kinder psychisch Kranker sensibilisiert hat. Wir wünschen ihr für ihre weitere Arbeit viel Erfolg, viel Kraft und alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Josef Baum', written in a cursive style.

Dr. J. Bauml  
Leitender Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
des Klinikums rechts der Isar der TU München